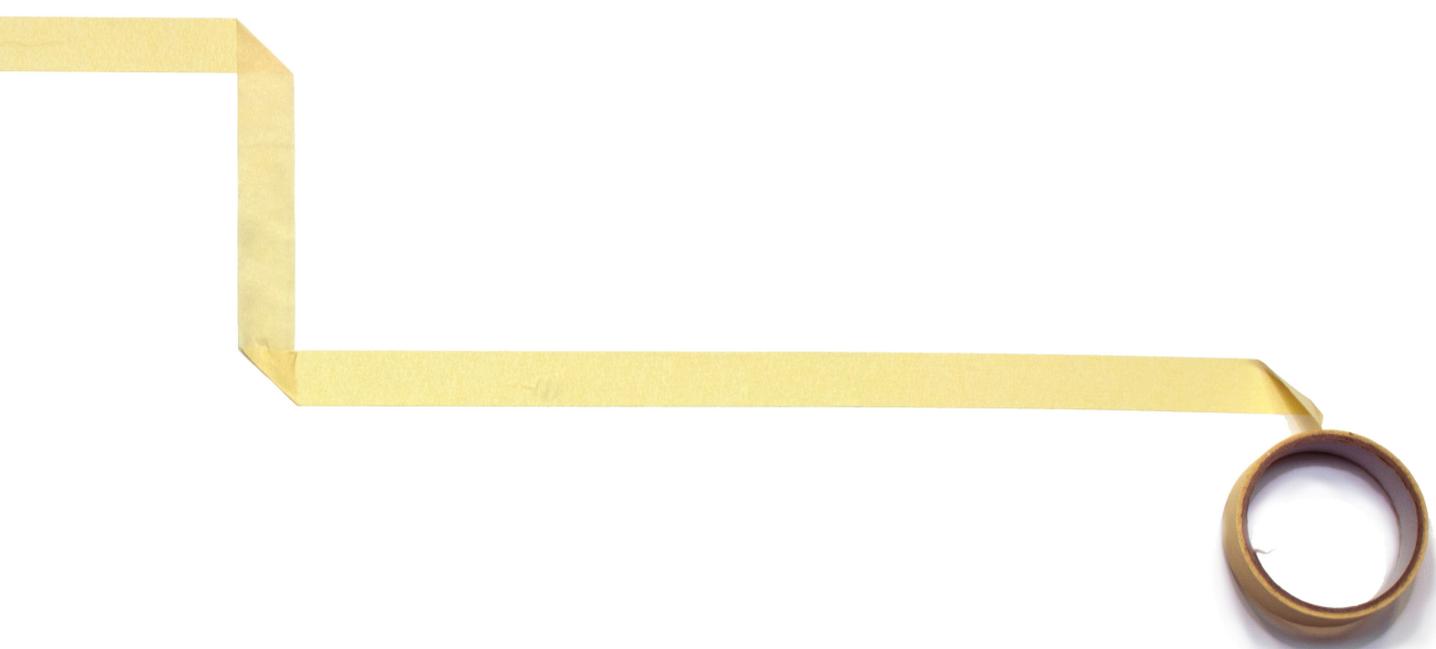


# Der Mehrwerthof - Eine Vision

Ein innovativer Wertstoffhof als Motor für Nachhaltigkeit und die  
Entwicklung lebendiger Orte



# Hintergrund



Die Ressourcen der Erde sind begrenzt. Sie können unsere Bedürfnisse nicht innerhalb der eigenen Grenzen und schon gar nicht der eigenen Biokapazität befriedigen. Diese Defizite werden durch Importe aus anderen Teilen der Welt ausgeglichen und letztlich durch einen Raubbau an unserem Planeten erkaufte – wir verbrauchen mehr als wir leisten können. Würde jeder so leben wie die Deutschen, bräuchten wir 3,5 Planeten – eine Zahl, die oft zitiert und zu selten ernst genommen wird.

Denn wir gehen mit unseren Ressourcen alles andere als verantwortungsbewusst um, sondern leben in einer Wegwerfgesellschaft, die Dingen oft nur einen geringen Wert beimisst. Einweggegenstände wie Rasierklingen, Plastikbesteck oder Druckerpatronen sind **weiterhin** allgegenwärtig. Ein so wertvoller Rohstoff wie Erdöl wird zu Plastikartikeln, die nach kürzester Lebensdauer gedankenverloren im Müll landen. Auch Sperrmüll wird überwiegend in Müllverbrennungsanlagen **verwertet**. Statt ausgediente Möbelstücke zu reparieren oder ihnen anderweitig ein neues Leben zu schenken, werden neue

Gegenstände angeschafft, denen dasselbe Schicksal bevorsteht.

Auch bei Siedlungsabfällen sieht die Bilanz nicht gut aus; die Deutschen produzieren durchschnittlich 559 kg pro Jahr (2015). Nur Dänemark, Zypern und Luxemburg übertreffen Deutschland beim Pro-Kopf-Vergleich kommunaler Abfälle. Müll ist also ein zentraler Dreh- und Angelpunkt in der Nachhaltigkeitsdebatte.

Die Kreislaufwirtschaft zeigt einen Ausweg auf. Statt in linearen Dimensionen von Produktion bis zur Entsorgung zu denken, wird hier Müll zum Nährstoff eines erneuten Kreislaufs, ganz nach dem Vorbild der Natur. Während in der Natur alle Stoffe einen Sinn im Ökosystem haben, hat der Mensch den Müll „erfunden“.

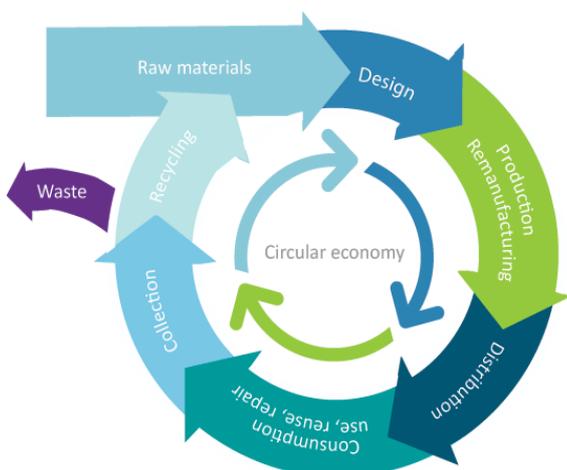


02



Der Wertstoffhof wird zum Mehrwerthof. Statt von Müll sprechen wir von Ressourcen. Abfall wird zum Ausgangsstoff für Produktion. Nirgendwo sonst wird uns unserer Umgang mit Ressourcen so vor Augen geführt wie am Wertstoffhof: Als erste Anlaufstelle für Entsorgung und Wiederverwertung ist er ein zentraler Dreh- und Angelpunkt, dem eine fundamentale Rolle im Übergang zur Kreislaufwirtschaft zukommt.

Der Mehrwerthof soll ein zentrales Element der Gemeinde darstellen. Ein Knotenpunkt für Nachhaltigkeit und ein Motor für gesellschaftliche Veränderung, der Diskussionen anstößt, Wissen vermittelt und zum Engagement anregt. Dabei wird der Mehrwerthof zum proaktiven Gestaltungsort einer lebenswerten, nachhaltigen und sozialen Zukunft. Es ist ein identitätsstiftender Ort, der die Menschen einlädt, selbst einen Beitrag zu leisten. Ein Ort, der es erlaubt, kreativ zu werden, mit Menschen in Kontakt zu treten und nachhaltiges Handeln zu praktizieren.



# Ökologie



Die Nachhaltigkeit des Mehrwerthofs beginnt bereits bei der Architektur. Ganz im Sinne der Kreislaufbetrachtung wird der gesamte Lebenszyklus der Gebäude in die Planung mit einbezogen. Ökoverträgliche Materialien sowie trennbare Konstruktionen sorgen dafür, dass der Mehrwerthof seinen eigenen Ansprüchen gerecht wird.

Ein Mehrwerthof, der sich zum Anwalt der Kreislaufwirtschaft und der Ökologie macht, darf sich nicht am Raubbau der Natur beteiligen. Daher werden regenerative Quellen genutzt, um den Energiebedarf vor Ort zu decken. So können zum Beispiel Geothermie, Photovoltaik und Biomasse eingesetzt werden. Zusätzlich benötigter Strom aus dem Netz wird mit Ökostrom gedeckt.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Wertstoffhöfen legt der Mehrwerthof Wert auf naturnahe Grünflächen. Sie dienen als Lärmschutz, zum Wasserrückhalt und tragen zu einer sauberen Luft bei. Zusätzlich erhöhen sie die Aufenthaltsqualität am Mehrwerthof um ein Vielfaches. Gesammeltes Regenwasser kann zur im Zuge der Straßenreinigung,

des Winterdienstes oder anderer Tätigkeiten des Bauhofs sinnvoll wiederverwendet werden.

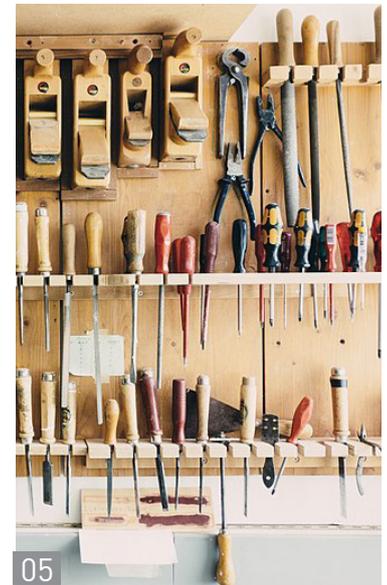
Nachhaltigkeit soll am Mehrwerthof erfahrbar werden. Was passiert mit meinen Ressourcen, die ich abgebe? Wie sieht ein nachhaltiger Lebensstil aus? Mit welchen Maßnahmen kann ich mein Leben ökologischer gestalten? Als Ort, an dem Stoffkreisläufe zusammentreffen und zu Tage treten, kommt dem Mehrwerthof hier eine zentrale Rolle zu. Sowohl die anfallende Menge an Abfällen, als auch deren Wert soll dem Besucher vor Augen geführt werden. Dass Materialien wie Papier und Metalle leicht in den Kreislauf zurückgeführt werden können, aufwändige Verbundmaterialien hingegen nicht, ist nur ein Beispiel für diesen Lernprozess.

# Gemeinschaft



Der Mehrwerthof ist Anlaufstelle für Menschen aller Art: Ob Sie sich einen Rasenmäher ausleihen, das Fahrrad reparieren, eine Ausstellung besuchen, sich nach neuen Möbelstücken umsehen oder einfach ihre Wertstoffe abgeben. Durch die hohe Aufenthaltsqualität ist der Mehrwerthof nicht nur Mittel zum Zweck, sondern ein Ort, an dem man gern länger verweilt. Der Besucher kann im Laden vor Ort die entstandenen „Mehrwertwaren“ erwerben, oder sich davon inspirieren lassen, was die Gemeinschaft geschaffen hat. Dadurch wird Abfall aufgewertet zu einer Ressource, mit der man sich gern auseinandersetzt und die Werte schafft.

Auch stärkt der Mehrwerthof die Gemeinschaft dadurch, dass er den nötigen Raum und die Werkzeuge zur Verfügung stellt, kleine Reparaturen durchzuführen oder selbst Möbelstücke zu bauen. So kann die neu gegründete Wohngemeinschaft sich ein ökologisches Unikat selbst bauen, statt sich für ein günstiges Wegwerfmöbelstück entscheiden zu müssen. Und wenn man eine Pause braucht, kann man sich im Café zurücklehnen und dem Treiben folgen.



Menschen mit verschiedensten Hintergründen finden dank des inklusiven Ansatzes Arbeit am Mehrwerthof und leisten einen wichtigen Beitrag für die Gemeinde. Indem die Arbeit zugänglich für Menschen ist, die auf dem Arbeitsmarkt kaum Anschluss finden, wird ihnen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht. Das Wissen, nicht nur an einem Wertstoffhof, sondern einem Zentrum für Nachhaltigkeit zu arbeiten, kann eine erfüllende Tätigkeit darstellen. Noch dazu, wenn das erlernte Wissen weitergegeben wird, etwa an Arbeitskollegen oder an Schulklassen.

Am Mehrwerthof treffen Menschen und Ideen zusammen, die gemeinsam wachsen. Er ist ein Ort für Austausch und gemeinschaftliches Arbeiten, ein Ort an dem sich offene Fragen stellen lassen und die Freizeit verbracht werden kann.

# Bildung + Öffentlichkeit

Ein solcher Mehrwerthof soll nicht nur in sich ein funktionierendes Konzept sein, sondern auch als Botschafter für die Sache in der Gesellschaft agieren, Bewusstsein schaffen und dazu motivieren, am Mehrwerthof aktiv teilzuhaben.

Bei Exkursionen zum Mehrwerthof können schon die Kleinsten für Nachhaltigkeit sensibilisiert werden. Mit steigendem Alter werden

## WORKSHOPS

## VERANSTALTUNGEN

## EXKURSIONEN

## SCHULUNGEN

## AUSSTELLUNGEN

Workshops angeboten, etwa zu Upcyclingprodukten, Reparaturen oder Abfallvermeidung. Durch Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen, wie etwa den Volkshochschulen, kann die Reichweite und der Einfluss des Mehrwerthofs weiter erhöht werden. Kooperationen mit Genossenschaften des sozialen Wohnungsbaus oder kommunaler Fördermodelle sind Maßnahmen, um Bedürftige über die Möglichkeit zu informieren, günstig Einrichtungsgegenstände aus den Werkstätten des Mehrwerthofes zu erhalten.

Schulungen für Firmen oder Mitarbeiter der Stadt, beispielsweise über die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie oder die richtige



Mülltrennung, sind eine weitere Bildungsmaßnahme des Mehrwerthofs. Was passiert mit meinen Abfällen? Wie lässt sich Abfall vermeiden und was ist Kreislaufwirtschaft?

Öffentliche Impulsvorträge zu Themen der Nachhaltigkeit oder des Ressourcenverbrauchs ergänzen das Programm. Zudem kann der Mehrwerthof als Ort für Diskussion öffentlicher Belange dienen, wie die kommunale Nachhaltigkeit.

Auch Ausstellungen können auf dem Gelände des Wertstoffhofs ihren Platz finden. KünstlerInnen, die sich mit umweltrelevanten Themen auseinandersetzen oder Kunst aus Abfallmaterialien sind denkbare Szenarien.

Als Veranstaltungsort für Flohmärkte oder Selbstgebautes und Upcycling-Produkte spricht der Mehrwerthof breite Teile der Gesellschaft an und etabliert sich als wesentlicher Baustein im Leben der Gemeinde. Eine Website und Social Media Auftritte informieren über aktuelle Veranstaltungen. Am Wochenende noch nichts vor? Dann auf zum Mehrwerthof!



# ERLEBNISTAG

am Mehrwerthof !

## WORKSHOPS

- 12:00 Workshop  
Fahrradreparatur
- 15:30 Mitmachwerkstatt
- 16:30 Upcycling-Lampen

## EVENTS

- 10:00 Markt der  
Nachhaltigkeit
- 14:00 Vorstellung der  
Tauschbörse
- 16:30 Müllmusik

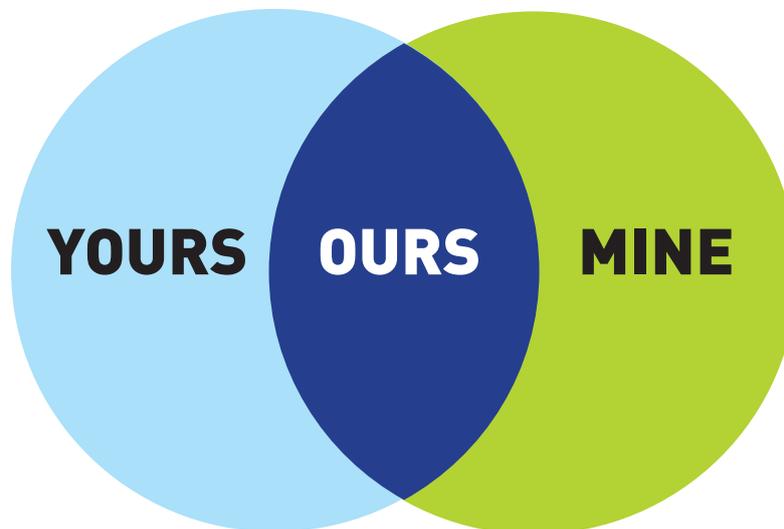
## AUSSTELLUNG

- Plastikkunst von Martin Strese
- Kuriose Funde vom Mehr-  
werthof

+mehrwerthof

Beispiel: Plakat für eine fiktive Veranstaltung

# Circular & Sharing Economy



**REPAIR CAFÉ**

**WERKZEUGVERLEIH**

**TAUSCHBÖRSE**

**MEHRWERT-MARKT**

In unserer Wegwerfkultur werden viele Dinge entsorgt, weil eine Reparatur im Vergleich zum Anschaffungspreis nicht lohnt oder einfach nur, weil das Wissen, das Material oder die Werkzeuge dazu fehlen. Manchmal auch schlicht aus Bequemlichkeit. Hier greift das Konzept des Repair-Cafés: Spezialisten und Hobby-Bastler treffen auf Laien und helfen, den entsprechenden Gegenstand gemeinschaftlich wieder nutzbar zu machen. Ob kleine Reparaturen am Fahrrad oder eine kaputte Kaffeemaschine – die Community hilft weiter.

Neben dem Reparieren ist auch das Teilen – die Sharing Economy – Teil des Konzepts des Mehrwerthofs. Statt alles selbst zu besitzen,

werden Güter zum Gemeinschaftsbesitz oder einfach geteilt genutzt. Nicht jeder Haushalt benötigt einen eigenen Rasenmäher. Wieso diesen nicht einfach ausleihen am Mehrwerthof? Das ist wirtschaftlicher und ökologischer.

Auf viele weitere Gegenstände trifft dasselbe zu. Ein Werkzeugverleih, zusammen mit der Möglichkeit die Werkstatt mitzunutzen, lässt die Besucher selbst aktiv werden, auch wenn keine eigenen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Auch Tauschbörsen sind Teil dieses Konzepts. Schon existierende Tauschbörsen wie Kleiderkreisel oder auch die Nachbarschaftshilfe finden mit dem Mehrwerthof einen Ort zum Austausch und eine Plattform für ihre Anliegen.

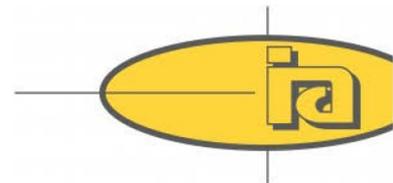
Upcycling-Produkte werden von den Mitarbeitern vor Ort hergestellt und im ansprechend gestalteten „Mehrwertmarkt“ zum Verkauf angeboten. Auch gut erhaltene und gebrauchte Stücke, die repariert und wiederverwendet werden können, finden dort einen Platz.

# Stakeholder

Beteiligte Interessensgruppen im Projekt Mehrwerthof sind die **Marktgemeinde Markt Schwaben**, die **anderwerk GmbH München**, die **Arbeiterwohlfahrt Kreisverband München-Stadt e.V.**, die **iA GmbH** und die **Hans Sauer Stiftung**.



MARKT  
MARKT SCHWABEN



# Bildnachweise

01	09.05.2018	Hans Sauer Stiftung
02	12.05.2018	Hans Sauer Stiftung
03	09.05.2018	Hans Sauer Stiftung
04	14.05.2018	<a href="http://images.unsplash.com/photo-1485182708500-e8f1f318ba72?ixlib=rb-0.3.5&amp;q=80&amp;fm=jpg&amp;crop=entropy&amp;cs=tinysrgb&amp;w=1080&amp;fit=max&amp;s=111ce4c93bb29922945097ae8e534825">http://images.unsplash.com/photo-1485182708500-e8f1f318ba72?ixlib=rb-0.3.5&amp;q=80&amp;fm=jpg&amp;crop=entropy&amp;cs=tinysrgb&amp;w=1080&amp;fit=max&amp;s=111ce4c93bb29922945097ae8e534825</a>
05	14.05.2018	<a href="https://unsplash.com/photos/t5YUoHW6zRo">https://unsplash.com/photos/t5YUoHW6zRo</a>
06	14.05.2018	Hans Sauer Stiftung

